

Sehr geehrte Frau Richter-Kotowski,

auf Grund mangelnder Zeit werden Sie den Artikel von Frank Bachner im Tagesspiegel vom 13.6.2018 vermutlich wieder nicht gelesen haben, was wirklich schade wäre. So bleibt zu hoffen, dass Sie Zeit finden, die Einschätzung des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege zur biologischen Wertigkeit des Grundstücks „Dahlemer Weg 247“, die Sie im Anhang finden, zu lesen.

Die Bezeichnung „wertloser Stangenwald“, die von Ihnen gerne in der Öffentlichkeit genutzt wird um das o. g. Grundstück zu diskreditieren, ist schlichtweg falsch. Wir verstehen Ihre Motivation, die biologische Vielfalt der Liegenschaft - mangels sinnvoller Argumente für Ihr Bauvorhaben an diesem Standort - klein zu reden, bitten Sie aber inständig, diese Falschbehauptung künftig zu unterlassen.

Leider hat der Bezirk unser Angebot zur Unterstützung bei der Wahl eines geeigneten Standorts, als Alternative zum Dahlemer Weg 247, bis heute nicht angenommen. Wie die Bezirksstadträtin Carolina Böhm bereits auf unserer Informationsveranstaltung feststellte, sind wir Ihnen als Bürgerinitiative immer einen Schritt voraus - nicht nur in Hinblick auf Ihre miserable Informationspolitik, sondern auch beim Auffinden möglicher, vor allem aber sinnvoller Alternativen. Anbei finden Sie unsere Vorschläge in unmittelbarer Nähe zum Dahlemer Weg 247. Darüber hinaus haben wir zahlreiche andere Grundstücke im Bezirk gefunden, die potenziell geeigneter sind als das Biotop am Dahlemer Weg.

Im Anhang übersenden wir Ihnen eine Darstellung zu zwei aus unserer Sicht möglichen MUF-Alternativstandorten mit der wiederholten Aufforderung, das Waldstück am Übergang Dahlemer Weg-Wupperstraße zu erhalten. Dieses naturbelassene Gebiet setzt als Refugium für diverse Tier- und Pflanzenarten den Laehr-Park in idealer Weise fort und darf daher nicht einfach gerodet werden.

Unsere Recherche zufolge bestehen MUFs aus Modulen mit 18,5 x 18, 5 m Grundriss, die bei vier Stockwerken 60 und bei fünf Stockwerken 75 Personen aufnehmen können. Für 450 Personen werden demnach sechs fünfstöckige Module gebraucht.

- Wir haben die zwei Alternativvorschläge in die Luftaufnahmen eingefügt:
6 Module an der Wupperstraße südlich der Goerzallee auf verwildertem Straßenland **oder**
- 2 x 3 Module an beiden Enden des Platzes des 4. Juli, quasi als dezente Einrahmung.

Nachdem von politischer Seite auf diese Vorschläge nicht reagiert wurde, haben wir Frau Lappe aus der Abteilung für Stadtentwicklung gebeten, die Flächen aus fachlicher Sicht zu prüfen. Gerade in Verlängerung der Wupperstraße südlich der Goerzallee sehen wir eine Möglichkeit, da es sich offenbar um eine unübersichtliche Gemengelage von fast ungenutztem Straßenland handelt. Mit etwas Geschick bei der Zufahrtsregelung zu den hinteren Gewerbegrundstücken wäre offenbar brachliegende Fläche in ausreichendem Maß vorhanden. Und der Platz des 4. Juli wird an beiden Enden bereits "fremdgenutzt" als Baustofflagerfläche und als öffentlicher Parkplatz. Auch der Landschaftsarchitekt und Sachverständige für Landschaft- und Naturschutz Prof. Klaus Neumann spricht von einer Absurdität im Zusammenhang mit einer möglichen Rodung am Dahlemer Weg:

„Absurderweise soll in Zehlendorf gerade eine Parkanlage am Dahlemer Weg gerodet und dann bebaut werden, während leere, asphaltierte Flächen wie am Platz des 4. Juli in Lichterfelde leer bleiben. Oder Brachflächen, wo drei Mal im Jahr Hüpfburgen aufgestellt werden. So lange man solche Flächen freihält und Kleingärten und Parkanlagen bebaut, hört jedes Verständnis in der Kommunikation zwischen Bürgern und Politik auf.“ (PNN, 13.06.2018)

Wie bereits erwähnt, sind dies nur zwei von weiteren möglichen Grundstücken, die unserer Auffassung nach, durchaus in Frage kämen. Für Gespräche hierüber stehen wir weiterhin gerne bereit.

Ein schönes Wochenende wünschen
Lars und Olivia Quell für die Bürgerinitiative Lebenswertes Lichterfelde
www.lebenswertes-lichterfelde.de